Versorgungswerk der
Psychotherapeutenkammer
Nordrhein-Westfalen (PTV)

Wachstum nachhaltig abgesichert

Geschäftsbericht 2015

Interview
Dr. Wolfram Rosendahl
„Nachhaltigkeit ist
kein Selbstläufer"

Mitgliederentwicklung
Gemeinsam immer stärker

Kapital
Start in eine neue Dimension

Doppelte Verantwortung

Sind Veränderungen notwendig, bedarf es doppelter Verantwortung. Es gilt, einen Wandel herbeizuführen und gleichzeitig das zu bewahren, was sich bewährt hat. Diese Maxime passt zu den Entscheidungen von Verwaltungsrat und Vertreterversammlung. Denn dank des aktiven Managements durch seine Gremien weist das Versorgungswerk in diesem Geschäftsbericht 2015 wieder erfreuliche Ergebnisse aus. Die rechtzeitige Umsteuerung der Anlagepolitik – konkret der Ausbau des Anteils der Realwerte im Portfolio des PTV – erweist sich nach wie vor als ein gutes Konzept, um die Erträge zu stabilisieren und eine ausreichende Rendite sicherzustellen.

Im Interview gibt Verwaltungsrat Dr. Wolfram Rosendahl einen tieferen Einblick, wie die Nettorendite 2015 zu beurteilen ist und wie sich Sicherheitserwägungen und Dynamisierung von Leistungen in eine vernünftige Balance bringen lassen. Er betont zudem die Verantwortung des PTV gegenüber den Mitgliedern sowie gegenüber Umwelt und Gesellschaft. Aus diesem Grund hat das Versorgungswerk im Berichtsjahr auch die Weichen gestellt, um die Orientierung auf nachhaltig ausgerichtete Investments zu stärken.

Die Früchte aller verantwortungsbewussten Veränderungen können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen. Soviel sei hier schon verraten: Nach 2016 wird es auch 2017 wieder eine Anhebung von Anwartschaften und Renten geben. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und Nettoerträge zeigt deutlich nach oben. Auch die Reserven wurden gestärkt. Über diese guten Ergebnisse dürfen sich immer mehr Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten freuen, denn der Zuwachs an beitragspflichtigen Mitgliedern hält an. Insgesamt konnte das Versorgungswerk seine Stärken bewahren und seine Chancen ausbauen. Vertreterversammlung, Verwaltungsrat und Geschäftsführung stehen dabei zu ihrer Verantwortung, dass dieses auch in Zukunft so bleibt.

Viel Freude beim Lesen wünschen

Volker Schmidt-Lafleur
Hauptgeschäftsführer

Ariane Dohle
Geschäftsführerin

Inhalt

04 Interview mit Dr. Wolfram Rosendahl
„Nachhaltigkeit ist kein Selbstläufer"

07 Querschnitt Auf einen Blick

08 Ergebnis Stabilität erreicht

09 Leistungen Klare Gewichtung

10 Mitgliederentwicklung Gemeinsam immer stärker

11 Mitgliederdienste Onlinetrend

12 Kapital Start in eine neue Dimension

13 Anlagepolitik Kontinuität zahlt sich aus

14 Blickpunkte Das war 2015 | Das ist 2016

15 Neu im Mitgliederportal Online von Anfang an

Impressum

Herausgeber
Versorgungswerk der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen (PTV)
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Breite Straße 69
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 179369-0
Fax: 0211 179369-55
office@ptv-nrw.de
www.ptv-nrw.de

Aufsichtsbehörde
Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
Jägerhofstraße 6
40479 Düsseldorf
Telefon: 0211 4972-0
Fax: 0211 4972-2750

V.i.S.d.P.
Volker Schmidt-Lafleur (MBA Wales), Bonn
Hauptgeschäftsführer PTV

Realisation
Goergen Kommunikation GmbH
Michael Wayand (Lt.)
Redaktion:
Jürgen Eschmeier
Layout und Satz:
Necmettin Atlialp
Lungengasse 48-50
50676 Köln
info@g-komm.de
www.g-komm.de

Bildnachweise
Titel, S. 3, 7: Top Photo Group (getty images); S. 2, 3, 4, 6, 8, 15: Susanne Baumbach – Fotografen Welt; S. 3, 15: sanjeri (iStock)

Haftungsausschluss und Copyright
Die Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Grafiken und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält es sich vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Veröffentlichungen zu verändern oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.

„Nachhaltigkeit ist

Das Jahr 2015 verlief für das Versorgungswerk erfreulicher, als es auf den ersten Blick erscheint. Dr. Wolfram Rosendahl erläutert das Jahresergebnis und führt aus, wie das PTV das Thema Nachhaltigkeit noch weiter forcieren will.

Herr Dr. Rosendahl, um gleich mit der Tür ins Haus zu fallen: Das PTV hat 2015 eine Nettorendite von 3,36 Prozent erzielt, der Rechnungszins liegt bei 3,5 Prozent. Geht es jetzt an die Reserven?

DR. ROSENDAHL: Nein. Im Gegenteil. Das PTV ist sogar sehr gut durchfinanziert. Ich weiß, dass dies nicht direkt erkennbar ist. Daher möchte ich den Zusammenhang kurz erläutern: Der Rechnungszins ist eine kalkulatorische Größe, mit der wir die Leistungsversprechen in der Deckungsrückstellung verzinsen.

Bitte auch diesen Begriff erklären. Was verbirgt sich dahinter?

DR. ROSENDAHL: Die Deckungsrückstellung ist so etwas wie unser Sparstrumpf. Es ist der Teil der Verpflichtungen, den wir aktuell angespart haben müssen, damit die Leistungsversprechen erfüllt werden können. Die Deckungsrückstellung und der Wert aller zukünftigen Beiträge müssen immer gleich mit dem Wert aller zukünftigen Leistungen sein. Damit die Deckungsrückstellung rechnerisch ausreicht, muss die Rendite unserer Vermögenswerte das 3,5-Prozent-Soll erfüllen – auf den ersten Blick.

04

Dr. Wolfram Rosendahl

Dem Thema Altersversorgung widmet sich Dr. Wolfram Rosendahl seit Jahren intensiv, seit Juli 2010 auch als Mitglied des Verwaltungsrates des Versorgungswerkes der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen. Der Vizepräsident der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK) ist Psychologischer Psychotherapeut und unterhält seit 2003 eine eigene Praxis in Halle an der Saale. Er bekleidet außerdem die Positionen des Geschäftsführers und Schatzmeisters des Mitteldeutschen Instituts für Psychoanalyse Halle e.V. (MIP).

kein Selbstläufer“

Und was wird bei genauerer Betrachtung sichtbar?

DR. ROSENDAHL: Wir haben 2015 zum Erreichen des Rechnungszinses in Wirklichkeit nur eine Rendite von 2,48 Prozent benötigt. Diesen Effekt verdanken wir unseren hohen Rücklagen und Reserven. Dadurch sind wir auch bei einer zukünftig weiter schwierigen Marktlage in einer guten Ausgangsposition, unsere Ziele zu erreichen.

Die vorhandenen Reserven senken also die Messlatte der erforderlichen Rendite?

DR. ROSENDAHL: Genauso ist es. Hier spielt die Versicherungsmathematik eine Rolle. Freie Rückstellungen, wie zum Beispiel die Zinsunterdeckungsreserve, unterliegen nicht dem Rechnungszins, sind aber Teil der Deckungsrückstellung. Das Versorgungswerk verfügt hier über Reserven, die wir seit Bestehen kontinuierlich aufbauen konnten. Kurz gesagt: Je höher der Anteil der freien Rückstellungen an der Deckungsrückstellung, desto geringer die tatsächlich zu erwirtschaftende Rendite auf das Gesamtvermögen, um die rechnungsmäßigen Zinsen bedienen zu können. Das stärkt uns nachhaltig.

Profitieren von dieser Stärke auch die Mitglieder?

DR. ROSENDAHL: Natürlich, und das gleich doppelt. Getreu unserer Leitlinie „Sicherheit vor Rendite“ gehen wir sehr vorsichtig mit Erträgen um und statten die Reserven sehr gut aus. Denn die Deckungsrückstellung wird sich in den nächsten zehn Jahren fast vervierfachen. Entsprechend stärken wir die Rücklagen. Die Gelder dafür stammen aus den Jahresüberschüssen, die der Rückstellung für Überschussbeteiligung zugeführt werden. Trotz dieser vorsichtigen Strategie reicht unsere Performance, um Anwartschaften und Renten auch noch zu dynamisieren.

Kommen die Gelder für die Dynamisierung denn aus dem gleichen Topf wie das Geld für die Reserven?

DR. ROSENDAHL: Ja. Dieser Topf heißt „Rückstellung für Überschussbeteiligung“. Hier hinein fließt ein großer Teil der Jahresüberschüsse – oder Gewinne, wenn Sie so wollen. Wir können auch als Versorgungswerk jeden Euro nur einmal ausgeben. Daher will die Gewinnverwendung gut überlegt sein. Hier haben wir eine vernünftige Balance zwischen Sicherheit und Leistungserhöhungen gefunden. So konnten wir auf Grundlage der Ergebnisse 2014 im Berichtsjahr den Beschluss fassen, zum 1. Januar 2016 Anwartschaften und Renten um 1 Prozent zu dynamisieren. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 werden eine weitere Dynamisierung ab 1. Januar 2017 möglich machen. Die Vertreterversammlung hat auf ihrer Juni-Sitzung eine 2-prozentige Erhöhung beschlossen.

Können wir uns das wirklich leisten?

DR. ROSENDAHL: Sie können gewiss sein, dass wir die Stabilität des Versorgungswerkes sicherstellen. Dynamisierungen nehmen wir nur vor, wenn wir sie uns wirklich leisten können. Dabei

bedenken wir auch die Nebeneffekte. Denn durch Dynamisierungen erhöht sich der Anteil der Deckungsrückstellung, der dem Rechnungszins unterliegt. Eine Dynamisierung überführt praktisch Mittel aus einem Topf, der nicht dem Rechnungszins unterliegt, in einen Topf, der diesen berücksichtigen muss.

Dann wäre die jetzige Flexibilität weg, oder?

DR. ROSENDAHL: Das ist richtig. Dieses Szenario ist aber aktuell nicht gegeben und wir agieren hier sehr vorausschauend. Wenn Märkte und Erträge Dynamisierungen einmal nicht zulassen sollten, werden wir diese auch nicht vornehmen. Mit Erhöhungen müssen wir anders umgehen als etwa die Deutsche Rentenversicherung.

Was macht die DRV denn anders?

DR. ROSENDAHL: Unsere Systeme sind nicht vergleichbar. Die Rentenerhöhungen der DRV belasten unmittelbar deren heutige Beitragszahler. Denn diese Rentenversicherung ist umlagefinanziert. Bei Versorgungswerken ist das anders: Das PTV arbeitet regional begrenzt und nur für die Berufsgruppe der Psychotherapeuten. Nur diese leisten ihre Beiträge. Und die Finanzierung der Leistungen beruht auf kapitalbildenden Verfahren. Die enthalten bereits eine Grundverzinsung. Beim PTV sind dies die 3,5 Prozent des Rechnungszinses. Hinzu kommt: Staatliche Zuschüsse gibt es nicht und wir verwalten uns selbst durch ehrenamtliches Engagement. Hier haben wir eine große Verantwortung.

Auch Umwelt und Gesellschaft sind für das PTV ja ein Thema. Wie definiert sich Verantwortung hier?

DR. ROSENDAHL: Wir haben uns vor einigen Jahren entschlossen, bei der Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien zu beachten. So halten wir seit 2013 eine direkte Beteiligung an einem Wasserkraftprojekt in Norwegen und seit 2014 Anteile an einem Nachhaltigkeitsfonds. Der Fonds investiert in Projekte, die die Energieeffizienz etwa von Immobilien oder Industrieanlagen verbessern. Um das Nachhaltigkeitsthema noch weiter auszubauen, haben wir im Berichtsjahr beschlossen, zwei Aktienmanager auszusuchen, von denen sich einer besonders stark mit diesem Segment beschäftigt. Für das Thema Nachhaltigkeit gilt im Übrigen, was auch für Sicherheit, Wachstum und Ertrag gilt: Dies sind keine Selbstläufer. Hier müssen wir jeden Tag daran arbeiten, dass das PTV so zuverlässig bleibt, wie es die Mitglieder gewohnt sind und erwarten können.

Auf einen Blick

Die wichtigsten Schlüsselzahlen machen deutlich: 2015 ist das PTV wieder gewachsen. Mitgliederzahl, Kapital und Leistungen haben zugenommen. Wichtig dabei: Auch die Reserven konnten entsprechend Schritt halten.

Die Investition eines Teiles der Gewinne in den Aufbau von Reserven ist kein übertriebenes Sicherheitsdenken, sondern notwendig. Denn mit dem Wachstum des Versorgungswerkes muss sich auch die Deckungsrückstellung erhöhen. Schließlich sind mehr Leistungen auszuzahlen, wenn mehr Mitglieder in die Rentenphase eintreten. Der Wert aller künftigen Zahlungen muss aber immer in Balance mit dem Wert aller künftigen Beiträge plus Deckungsrückstellung sein. Neben diesem eher rechnerischen Grund gebieten auch der Blick auf den wachsenden Kapitalstock des PTV und die sehr beweglichen Märkte die Bildung von Rücklagen. In der hohen Volatilität stecken Risiken, denen nur ein ausgeklügeltes Risikomanagement vorbeugen kann. Um hier handlungsfähig zu bleiben und auch größere lukrative Investments angehen zu können, gilt es, Reserven angemessen zu erhöhen, ohne dabei den Blick für mögliche Leistungsanpassungen zu verlieren: Zum 1. Januar 2017 steigert das PTV die Anwartschaften und Renten um 2 Prozent.

Schlüsseldaten Geschäftsjahr 2015

Mitglieder

- Mitglieder: **7.272**
- Neuzugänge (Stand 31.12.15): **933**
- Leistungsbezieher: **96**
- Kosten Versicherungsbetrieb (% der Beitragseinnahmen): **3,34 %**

Leistungen

- Versorgung insgesamt: **178.966 €**
- Altersrenten: **106.872 €**
- Berufsunfähigkeitsrenten: **26.462 €**
- Witwen-/Witwerrenten: **37.020 €**
- Waisenrenten: **8.613 €**

Kapital

- Kapitalanlagen (Buchwerte): **168,17 Mio. €**
- Kapitalerträge (brutto): **6,02 Mio. €**
- Beitragseinnahmen: **34,52 Mio. €**
- Nettorendite Kapitalanlagen: **3,36 %**
- Kosten Kapitalanlagen (% der Kapitalanlagen): **0,08 %**

Vorsorge - Risikominimierung

- Verlustrücklage (6 % der Deckungsrückstellung): **8,53 Mio. €**
- Zinsunterdeckungsreserve (Risikokapital abhängig vom Portfoliorisiko): **20,00 Mio. €**
- Rückstellung für Rechnungsgrundlagen (Vorsorge für biometrische Risiken*): **5,00 Mio. €**
- Rückstellung für Überschussbeteiligung (Risikokapital und Gelder für Dynamisierungen): **30,51 Mio. €**

* zum Beispiel Längerlebigkeit

Stabilität erreicht

Mit 3,36 Prozent kann das Ergebnis 2015 formal nicht voll überzeugen. Aber diese Rendite liegt über dem Wert, den das PTV real erwirtschaften musste, um die Altersversorgung der Mitglieder vollumfänglich abzusichern.

Das Versorgungswerk ist gut mit freien Rückstellungen ausgestattet, die nicht dem Rechnungszins unterliegen. Daher reichte 2015 eine Rendite von 2,48 Prozent aus, um real den Rechnungszins zu erreichen (siehe auch das Interview ab Seite 4). Damit hat das PTV im Berichtsjahr genug Erträge erwirtschaftet, um alle errechneten Verbindlichkeiten zu erfüllen. Darüber hinaus stehen sogar Überschüsse zur Verfügung – eben weil die Rendite auf das Kapitalanlagevermögen um 0,88 Prozentpunkte über dem notwendigen Wert lag. Vertreterversammlung und Verwaltungsrat haben beschlossen, diese Gewinne zu nutzen, um Rücklagen weiter auszubauen und Anwartschaften und Renten zu dynamisieren.

Rendite Kapitalanlagevermögen

3,36 %

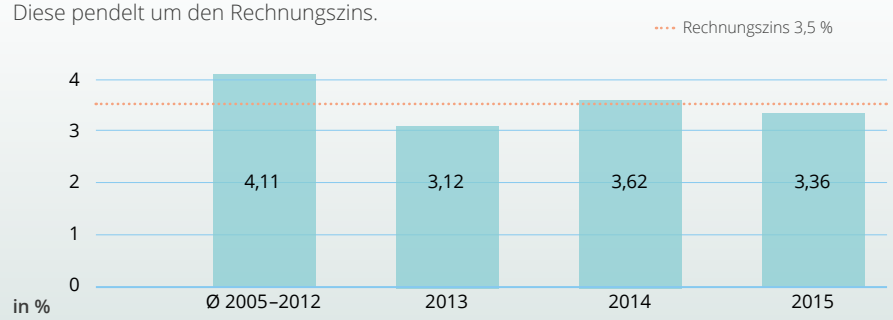
Die Basis dieses Erfolges stellt zu einem guten Teil die Anlagepolitik dar. Das PTV hat sein Portfolio in den vergangenen Jahren diversifiziert. Zu den festverzinslichen Wertpapieren – darunter noch viele langlaufende Papiere mit einer guten Verzinsung – treten ertragsstarke Renten und Aktien. Die größten prozentualen Zunahmen im Portfolio bildeten im Berichtsjahr chancenreiche Immobilieninvestments und Beteiligungen.

Rolf Mertens, Mitglied des Verwaltungsrates und der PTK NRW

„Das Ergebnis 2015 ist für das PTV kalkulatorisch mehr als ausreichend. Natürlich haben wir aber den Ehrgeiz, im kommenden Jahr wieder eine Rendite über dem Rechnungszins zu erwirtschaften.“

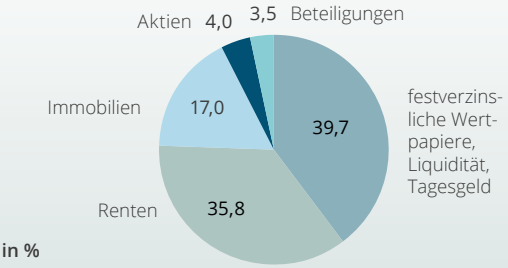
Nettoverzinsung

Niedrigzins und starke Schwankungen der Kapitalmärkte schlagen auf die Rendite durch. Diese pendelt um den Rechnungszins.



Vermögensstruktur (inkl. Liquidität)

Festverzinsliche Wertpapiere und Renten bilden das stabile Fundament, die übrigen Assetklassen die Wachstumssektoren im Portfolio.



Klare Gewichtung

Die Altersrenten stehen nicht umsonst im Mittelpunkt der PTV-Leistungen. 2015 machen sie erstmals über die Hälfte aller Zahlungen aus.

Mit 179.000 Euro lagen die Aufwände des PTV um 26 Prozent höher als 2014. Trotz dieses deutlich greifbaren Wertes ist der Umfang der Leistungen immer noch sehr gering, verglichen mit dem Kapitalstock des PTV: So entspricht der Umfang der Kapitalanlagen 939,5-mal dem der 2015 ausgezahlten Leistungen.

Altersrenten

2015 haben die Renten erstmals einen höheren Anteil an den Zahlungen als alle anderen Leistungen zusammen: 59,8 Prozent.

Berufsunfähigkeitsrenten

Auf diesem Leistungsfeld hat das PTV mit 26.000 Euro wesentlich weniger Gelder aufgewendet als in den Vorjahren. Zuletzt waren 2011 die Zahlungen niedriger.

Beitrag und Rentenleistung

Eintrittsalter/Geburtsjahr	30 Jahre/1986
Beitragszahlung	37 Jahre
Beitragshöhe	579,70 € 5/10 Regelpflichtbeitrag
Anwartschaft auf Regelaltersrente mit 67 Jahren	1.764,72 €/Monat

Modellrechnung lt. Rententabelle für Neuzugänge 2016

Witwen- und Witwerrenten

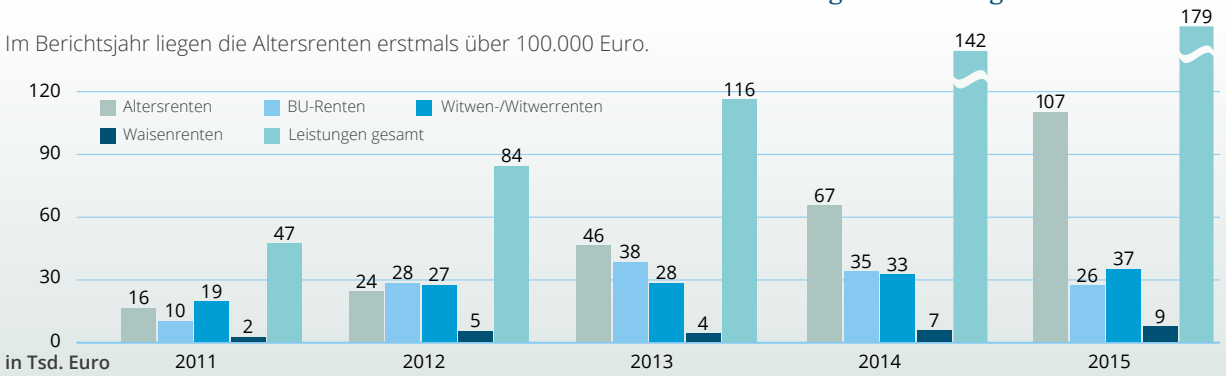
Aufgrund des Rückgangs bei den BU-Renten sind nun die Zahlungen für diese Empfängergruppe der zweitgrößte Posten. Mit 37.000 Euro wurden 4.000 Euro mehr abgerufen als 2014.

Waisenrenten

Mit 5 Prozent bleiben die Zahlungen an die Halbwaisen – es gibt aktuell keine Vollwaisen unter den Leistungsbeziehern – nach wie vor der kleinste Posten im Portfolio.

Entwicklung der Leistungen

Im Berichtsjahr liegen die Altersrenten erstmals über 100.000 Euro.



Gemeinsam immer stärker

Unsere Mitglieder sind eine Gemeinschaft, die viel bewegen kann. So sorgt die zunehmende Zahl der Anwartschaftsberechtigten für ein steigendes Beitragsaufkommen. Mehr Kapital verschafft dem PTV mehr Optionen für Investments.

Insgesamt betreut das Versorgungswerk 9.301 Menschen. Dazu zählen neben den Anwartschaftsberechtigten auch 2.029 voll beitragsbefreite Mitglieder, die sich aber jederzeit zu Zahlungen entscheiden können.

Anwartschaftsberechtigte

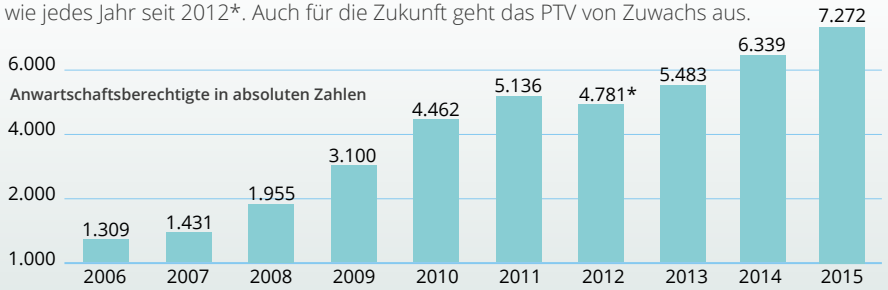
Im Berichtsjahr zählen 7.272 Anwartschaftsberechtigte zum PTV. Das sind fast 15 Prozent mehr als 2014 – ein neuer Höchststand. Davon gehören 3.942 (54,2 Prozent) zur Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen, 1.677 (23,1 Prozent) zur Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer und 1.653 (22,7 Prozent) zur Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg. Wie schon 2014 stellt die Altersgruppe der 36- bis 50-Jährigen mit über der Hälfte den größten Anteil. Positiv fällt auf: Es gibt im Berichtsjahr 200 junge Mitglieder mehr als 2014, die 35 Jahre sind oder jünger. Dieser Zuwachs stärkt das junge demografische Profil. Die höhere Zahl der Anwartschaftsberechtigten sorgte 2015 mit 34,5 Millionen Euro für einen Beitragsschub: Dieser überschritt erstmals die 30-Millionen-Marke.

Leistungsbezieher

Auf 96 Personen ist die Gruppe der Rentner im Berichtsjahr angewachsen. Davon sind 58 Altersrentner – gut 60 Prozent. Die übrigen knapp 40 Prozent der Leistungsbezieher setzen sich aus 18 Halbwaisen, 15 Witwen und Witwern sowie 5 Beziehern von Berufsunfähigkeitsrenten zusammen.

Entwicklung der Anwartschaftsberechtigten

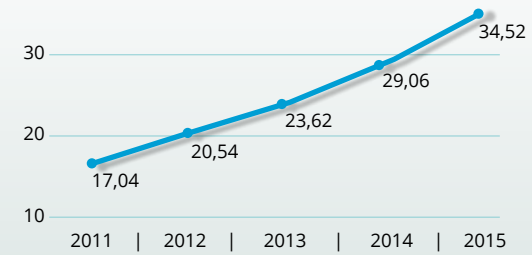
2015 erreicht die Zahl der Anwartschaftsberechtigten einen neuen Höchststand – wie jedes Jahr seit 2012*. Auch für die Zukunft geht das PTV von Zuwachs aus.



* 2012 wurden die Mitglieder ohne Rentenanwartschaft aus der Zählung der aktiven Mitglieder herausgenommen. Daher sinkt in diesem Jahr die Zahl der Anwartschaftberechtigten.

Beitragseinnahmen der vergangenen fünf Jahre

2014 und 2015 gab es mit einem Zuwachs von jeweils über 5,4 Millionen Euro einen Einnahmen-Push.



Onlinetrend

Die Organisation der Altersvorsorge läuft für Mitglieder quasi im Hintergrund ab. Das ist bequem. Damit dies so bleibt, aktualisiert und erweitert das PTV kontinuierlich die Kontaktmöglichkeiten.

Neben der Geschäftsstelle als Dreh- und Angelpunkt aller Services sind inzwischen die Onlineangebote eine wichtige zusätzliche Schnittstelle zu den Mitgliedern.

Onlinedienste

Der Start des Mitgliederportals war 2015 ein Meilenstein für das PTV. Heute können die Mitglieder ihre komplette Kommunikation mit dem Versorgungswerk online abwickeln. Die weitere Entwicklung ist klar: Der Verwaltungsrat baut die Onlinedienste konsequent aus (siehe Seite 15).

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist das Zentrum für den Dialog mit den Mitgliedern. Hier sitzen alle Ansprechpartner und bearbeiten postalische, telefonische und digitale Anfragen. So wird das Büro in Düsseldorf auch zum Onlinebackoffice.

Interessenvertretung

Über die ABV* vertritt das PTV die Interessen seiner Mitglieder auf Bundes- und internationaler Ebene. Ein Thema war 2015 die Überarbeitung des Leitfadens zum Thema Risikomanagement.

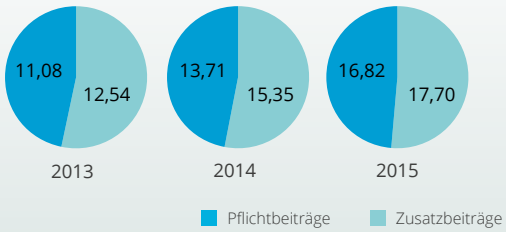
Beiträge

Die steigenden Beitragseinnahmen basieren nicht nur auf der zunehmenden Zahl der Anwartschaftsberechtigten, sondern auch stark auf den freiwilligen Zusatzbeiträgen. Mit 51,3 Prozent haben sie auch 2015 weiterhin einen hohen Anteil. Um das gute Beitrags-Leistungsverhältnis zu erhalten, gibt es eine kontinuierliche Optimierung interner Prozesse – niedrige Verwaltungskosten sind der Lohn.

* Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V.

Entwicklung der freiwilligen Zusatzbeiträge

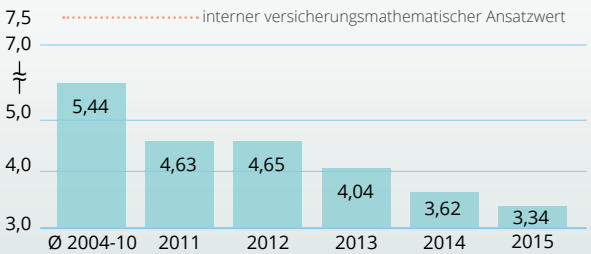
Die Mitglieder schätzen die Möglichkeit freiwilliger Zusatzbeiträge. 2015 betrugen sie über 51 % des Beitragsaufkommens.



in Mio. Euro

Kosten für den Versicherungsbetrieb

2015 konnte das PTV die Kosten nochmals reduzieren. Es sind jetzt nur noch 3,34 % der verdienten Brutto-Beiträge.



in %

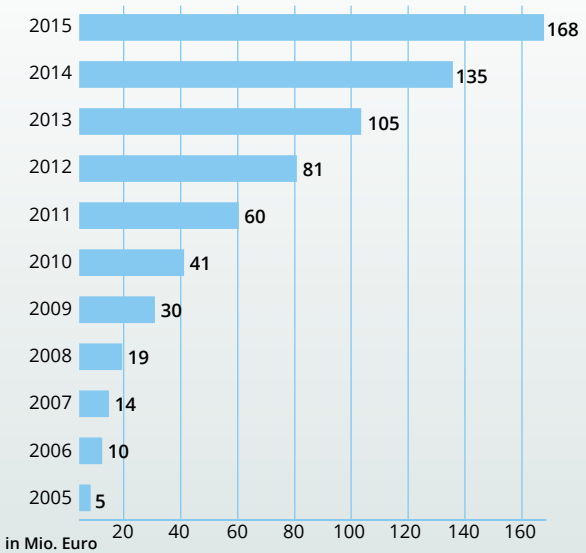
Start in eine neue Dimension

Mit dem Wachstum des PTV vergrößern sich auch die Kapitalanlagen sprunghaft. Dies öffnet mehr Möglichkeiten für nachhaltige Investments.

Fast 180 Millionen Euro Gesamtvermögen inklusive Liquidität, über 168 Millionen Euro reine Kapitalanlagen – das PTV hat inzwischen ein erhebliches Volumen für Investments erreicht. Mit mehr Masse sind Leitlinien wie „Sicherheit vor Rendite“ und „Nachhaltigkeit“ für das Anlagemanagement noch besser umzusetzen.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Mit rund 33 Millionen Euro hat das PTV 2015 die bisher größte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr erreicht.



Vermögenslage

Mit rund 168 Millionen Euro haben die Kapitalanlagen des PTV 2015 einen neuen Höchststand erreicht. Die Steigerungsrate gegenüber 2014 betrug 24,6 Prozent. Das ist etwas weniger als von 2013 auf 2014 (28,8 Prozent), aber dennoch ein stolzer Wert. Wenn diese Steigerungsrate auch für 2016 bleibt, werden die Kapitalanlagen Ende des Jahres die 200-Millionen-Euro-Marke überschreiten.

Ertragslage

2015 stehen über 6 Millionen Euro Ertrag aus Kapitalanlagen in den Büchern. Das sind 26,9 Prozent mehr als 2014. Nur im Vergleich zur Steigerungsrate von 2013 auf 2014, die über 50 Prozent lag, wird deutlich, dass das rauere Klima an den Kapitalmärkten auch für das PTV spürbar ist. Mit fast 3,5 Millionen Euro oder 60 Prozent tragen die Fonds den Hauptanteil zu den Erträgen bei.

Finanzlage

Die Liquidität des Versorgungswerkes ist ungebrochen gut. Als Einrichtung mit einem günstigen demografischen Profil – viele aktive Beitragszahler, wenige Leistungsbezieher – überwiegen die Beitragseinnahmen die ausbezahlten Rentenleistungen fast um das 200-fache. Die erwirtschafteten Erträge aus Kapitalanlagen erhöhen die Liquidität zusätzlich.

Versicherungsmathematik

Hier gab es im Berichtsjahr keine Anpassungen. Die kalkulatorischen Grundlagen wie etwa die berufsständischen Richttafeln blieben unverändert.

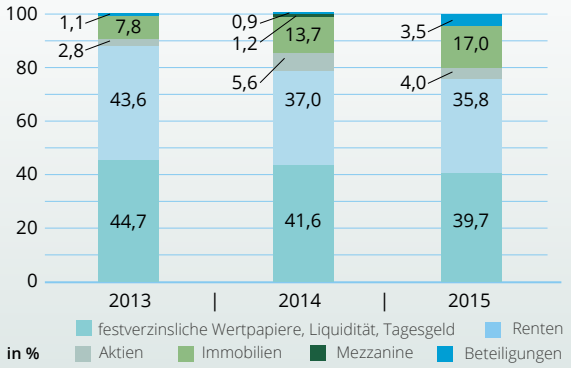
Kontinuität zahlt sich aus

Der kontinuierliche Diversifizierungskurs hat wie erwartet positive Auswirkungen auf die Erträge. Zudem sind die Weichen gestellt, damit nachhaltige Investments künftig noch mehr Gewicht erhalten.

Das PTV hat seine Investitionen 2015 breit gestreut: Mittel gingen in festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Renten. Den Schwerpunkt bildeten Immobilienfonds und Beteiligungen. Zwei neu beauftragte Aktienmanager werden interessante Kapitalanlagen mit nachhaltigem Charakter verstärkt in den Blick nehmen.

Anteil der Assetklassen

Investments in Immobilien und Beteiligungen sorgten für die größten Änderungen im Portfolio.



Anlage der Kapitalzuflüsse

Direktbestand: 2015 flossen 8,94 Millionen Euro in festverzinsliche Wertpapiere. Ihr Anteil am Portfolio ging trotzdem auf annähernd 33 Prozent zurück. Denn das PTV setzt darauf, renditestärkere Anlagen auszubauen.

Fonds: Im Berichtsjahr stärkte das Versorgungswerk den Fondsanteil weiter. Dieser beträgt jetzt 61 Prozent aller Anlagen – ein Plus von 3,5 Prozentpunkten gegenüber 2014.

Renten- und Aktienfonds: Mit fast 40 Prozent haben diese Anlagen den größten Anteil im PTV-Vermögen. Dabei überwiegen die Renten mit fast 36 Prozent gegenüber 4 Prozent Aktien. An frischem Kapital flossen 7,56 Millionen Euro in Renten- und 3,76 Millionen Euro in Aktien/Renten-Mischfonds.

Immobilien: Diese Assetklasse ist aufgrund ihrer guten Erträge und Perspektiven ein Investitionsschwerpunkt für das PTV. Entsprechend ist der Anteil der Immobilienfonds 2015 auf fast 17 Prozent angewachsen. Im Berichtsjahr kamen zwei neue Fonds für Wohnhäuser sowie Einzelhandels- und Büroobjekte hinzu. Insgesamt flossen 11,12 Millionen Euro in diesen Sektor.

Beteiligungen: Dieser Bereich erfuhr 2015 ebenfalls eine weitere Stärkung und umfasst nun 3,5 Prozent des Portfolios. Hinzu kamen Private Equity-Investments. Die Assetklasse beinhaltet nicht-börsennotierte Unternehmen. Das PTV baute diese Beteiligungen mit 3,39 Millionen Euro aus.

2015

Das war 2015

Die Rentenberechnungen werden transparenter, die Überleitungsabkommen noch genauer – das bedeutet für die Mitglieder mehr Klarheit. Zusätzlichen Ertrag erwartet das PTV von neuen Investments.

Realwerte im Fokus

Immobilien standen 2015 auf der Investitionsliste des PTV ganz oben. Die Anlagen in bestehenden Fonds wurden ausgeweitet. Zudem sind zwei neue, auf Wohn-, Einzelhandels- und Büroimmobilien spezialisierte Fonds hinzugekommen. Außerdem baute das PTV sein Engagement im Bereich Privat Equity aus, investiert also in Unternehmen, die nicht an der Börse notiert sind.

Überleitungsabkommen

Mit den drei anderen Versorgungswerken der Psychotherapeuten in Deutschland konnte das PTV Überleitungsabkommen abschließen. Die Regelungen sind zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Sie ermöglichen in höherem Maße als früher einheitliche Versicherungsbiografien, sofern die Überleitungsvoraussetzungen vorliegen.

Simulationsberechnungen

Seit dem Herbst 2015 können PTV-Mitglieder eine Echtzeit-Simulation für die Berechnung ihrer Rente im Mitgliederportal starten. Die Antwort auf die Frage: „Wie viel Rente bekomme ich?“ ist dann nur wenige Klicks entfernt. Die Hochrechnungen basieren auf den bisher erreichten Anwartschaften.

2016

Das ist 2016

Trotz weiterhin unruhiger Finanzmärkte hat das PTV aktuell eine gute Performance, die sogar Dynamisierungen möglich macht. Für die langfristige Perspektive wird eine neue Prognose aufgelegt.

Doppelte Dynamisierung

Zum 1. Januar 2016 hat das PTV die Anwartschaften und Renten um 1 Prozent dynamisiert. Darüber hinaus beschloss die Vertreterversammlung in ihrer Sitzung im Juni 2016 eine weitere Erhöhung. Ab 1. Januar 2017 werden die Leistungen um 2 Prozent angehoben.

Märkte und Brexit

Das Versorgungswerk hat seine Investments längst auf die volatilen Märkte abgestimmt. Der Brexit wirkt hier nur als eine weitere volatile Verstärkung, die keine Umsteuerung bei den solide und breit diversifizierten Kapitalanlagen erfordert.

10-Jahres-Prognose

Das Versorgungswerk benötigt für zuverlässige Berechnung der Leistungen aktuelle statistische Annahmen. Daher laufen jetzt die Vorbereitungen der Versicherungsmathematiker für eine neue 10-Jahres-Prognose. Im Mittelpunkt steht dabei die Längerlebigkeit.

Online von Anfang an

Das Mitgliederportal des Versorgungswerkes ist nun seit über einem Jahr „live“. Für viele Mitglieder stellt es inzwischen den Standardkontakt zum PTV dar. Jetzt kommt der nächste Schritt: Neue Mitglieder können Informationen, die für ihre Erst-erfassung notwendig sind, nun online eingeben. Das heißt, Online-Kontakt zu Ihrem Ansprechpartner von Anfang an. Der Erfassungsbogen zur Mitgliedschaft befindet sich unter **portal.ptv-nrw.de/ersterfassung**

Die Vorteile der Online-Erfassung:

- Psychotherapeutinnen und -therapeuten können alle Angaben für Ihre Mitgliedschaft online eintragen und direkt übermitteln.
- Die hinterlegte E-Mail-Adresse ermöglicht den direkten Zugang zum Mitgliederportal.

Das Mitgliederportal: immer mit Komfort und Sicherheit

Mit dem Mitgliederportal können Sie ihre komplette Kommunikation mit dem Versorgungswerk in einer geschützten Umgebung online abwickeln:

- Empfangen Sie PTV-Mitteilungen über das Portal.
- Versenden Sie Informationen und Unterlagen an das Versorgungswerk.
- Archivieren Sie Ihre Korrespondenz mit der Geschäftsstelle elektronisch.

Ob zu Hause, im Büro oder unterwegs – Sie können auf Ihre PTV-Unterlagen einfach per Internet zugreifen, bestens geschützt gegen Zugriffe Dritter. Das ist gut für Sie und gut für Ihre Beiträge. Denn Online-Effizienz spart Verwaltungskosten.

Kontakt

Geschäftsstelle PTV

Breite Straße 69
40213 Düsseldorf
Postanschrift:
Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf

Telefon: 0211 179 369-0
Fax: 0211 179 369-55
office@ptv-nrw.de
www.ptv-nrw.de

Sie wissen nicht, wer Ihr persönlicher Ansprechpartner ist? Einfach auf www.ptv-nrw.de Ihren Nachnamen eingeben. Die Suche ermittelt dann Ihren Sachbearbeiter.

Versorgungswerk der
Psychotherapeutenkammer
Nordrhein-Westfalen (PTV)

Breite Straße 69
40213 Düsseldorf

Postanschrift:
Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf

office@ptv-nrw.de

www.ptv-nrw.de

Der PTV Geschäftsbericht 2015 ist auf RecyStar® Polar gedruckt. RecyStar® Polar ist ein Recyclingpapier, hergestellt aus 100 Prozent Altpapier und mehrfach nach Öko-Standards zertifiziert.

ClimatePartner°
klimaneutral
Druck | ID 10095-1609-1003